

# HeBI Scocktail

Bibliothekartag 2009

## Inhalt

<b>Shibboleth - Single Sign-On</b> Authentifizierung und Autorisierung von webbasierten Diensten in HeBIS und an der Universität Frankfurt Axel Dörner	2
<b>Projekt BibDir</b> Entwicklung und Implementierung eines verbund- übergreifenden Informationsdienstes für Bibliotheksdaten Dr. Uwe Risch	3
<b>BibMap</b> Bibliotheksdaten – aktuell und deutschlandweit, unterstützt durch Geoinformationssystem Günter Pietzonka	4
<b>DAIA</b> Ein neuer Baustein für Bibliotheken im Web 2.0 Uwe Reh	5
<b>Katalogisierung mit originalschriftlichen Zeichen</b> Monika Denker	6
<b>Suche Vorbesitzer</b> Kooperative Provenienzerschließung im HeBIS-Verbund Monika Denker	7
<b>My Current Contents – Zeitschrifteninhalte maßgeschneidert</b> Rita Albrecht	8
<b>Impressum</b>	8

## Shibboleth – Single Sign-On Authentifizierung und Autorisierung von webbasierten Diensten in HeBIS und an der Universität Frankfurt

Der leider nicht selbsterklärende Begriff Shibboleth taucht immer öfter im Zusammenhang mit der Authentifikation und Autorisierung von Online-Ressourcen auf.



Das von Internet2 entwickelte Verfahren sieht vor, dass sich der Nutzer lediglich einmal an seiner Heimatinstitution anmeldet und dadurch ortsunabhängig Zugang zu Diensten oder lizenzierten Angeboten verschiedener Anbieter erhält. Das nötige Vertrauensverhältnis zwischen den authentifizierenden Institutionen und den Anbietern zementiert sich in sogenannten Föderationen.

Das Deutsche Forschungsnetz (DFN) betreibt seit November 2007 im Sinne einer Shibboleth-Föderation eine deutschlandweite Infrastruktur für Authentifizierung und Autorisierung (AAI), der die Universität Frankfurt Anfang dieses Jahres beigetreten ist. Sukzessive werden derzeit in Absprachen mit den Anbietern shibbolethfähige Onlineplattformen für die Nutzer der Universität Frankfurt freigeschaltet.

Wie bereits im letzten HeBIScocktail angekündigt, arbeitet HeBIS an der Implementierung des Shibboleth-Verfahrens im Verbund. Hierbei ist eine eigene HeBIS-Föderation eingerichtet worden, um die bisherigen angewandten Authentifizierungsverfahren der Verbunddienste abzulösen und sich perspektivisch der DFN-AAI anzuschließen. Für jede über die Lokalsysteme angeschlossene Einrichtung ist ein sogenannter Identity Provider eingerichtet

worden, über den sich Nutzer für Verbundanwendungen authentifizieren können.

Prototypisch ist dies bereits mit der Shibboleth-Version 1.3 für die Dienste des HeBIS-Portals als auch des Zeitschriftenservers THEA umgesetzt worden.

Die neuen Shibboleth-Versionen 2.x bieten neben zahlreichen neuen, internen Funktionen nun auch die Möglichkeit der passiven Authentifizierung. Damit ist es möglich, einen Nutzer, der sich bereits über eine andere Anwendung angemeldet hat, ohne Interaktion (d.h. ohne Login-Aufforderung und Umleitung) bei einem weiteren Dienst anzumelden. Nach der internen Umstellung auf die Shibboleth-Versionen 2.x wird das HeBIS-Portal auf die Autorisierung mit Shibboleth umgestellt werden, darauf folgt mit der Inbetriebnahme des Zeitschriftenservers THEA ein weiterer Dienst. Für das folgende Halbjahr ist die Implementierung in das Fernleihsystem geplant.

Im Rahmen einer Standpräsentation am Mittwoch, dem 3.6.2009 um 12.30 Uhr am HeBIS-Informationsstand führt Sie unser Mitarbeiter Axel Dörner gerne in die Funktionsweise von Shibboleth und den derzeitigen Projektstand in HeBIS und der Universität Frankfurt ein.

*Axel Dörner*

**Präsentation am HeBIS-Stand:**

Mittwoch, 03.06. 12.30 – 13.30 Uhr



## Projekt BibDir: Entwicklung und Implementierung eines verbundübergreifenden Informationsdienstes für Bibliotheksdaten



Das von der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) geförderte Projekt „BibDir“ verfolgt das Ziel, eine innovative, an internationalen Standards orientierte technische Infrastruktur für Bibliotheken und Bibliotheksverbände aufzubauen, die

- aktuelle verbundübergreifende Dienste qualitativ und quantitativ verbessert (geringere Kosten, mehr Transparenz, höhere Geschwindigkeit, zielgenauere Angebote)
- in die automatisierten Verfahren der verbundeigenen Bestell- und Lieferdienste als Hintergrunddienst zur Bereitstellung aktueller Konfigurationsdaten eingebunden werden kann
- Bibliotheken und Bibliotheksverbänden eine stets aktuelle Datenbasis an bibliotheksbezogenen Daten zur Verfügung stellt und damit neue verbundübergreifende Dienste erleichtert oder überhaupt erst möglich macht.

BibDir ist nicht für die unmittelbare Nutzung als Auskunftsdienst für Bibliotheksnutzer oder Fachpersonal gedacht, sondern als Hintergrunddienst für die in Verbänden und Bibliotheken eingesetzten Dienste. Entsprechend liefert eine Anfrage an BibDir nicht nur Bibliotheksadressdatensätze, sondern detaillierte, gerade für die automatisierten Dienste notwendige bibliotheks- und bibliothekssystembezogene Daten.

BibDir wird in enger Kooperation mit der Sigelstelle/Deutsche ISIL-Agentur aufgebaut. Seit dem Projektstart im Juli 2008 und damit einem knappen Jahr intensiver Arbeit hat BibDir bereits seinen Weg in die bibliothekarische Praxis gefunden. Derzeit wird BibDir innerhalb des Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV) als Hintergrunddienst für den „KOBV-Bibliotheksführer“ eingesetzt. Der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund (SWB) stellt aktuell seine „Dienstoberfläche Fernleihe“ auf BibDir als Datenquelle um.

Im Hessischen Bibliotheksinformationssystem (HeBIS) wird auf BibDir im Rahmen von QM, dem „Qualitätsmonitor Fernleihe“, zurückgegriffen. Auch der neue HeBIS-Auskunftsdienst „Bib-Map“ basiert auf BibDir.

*Dr. Uwe Risch*

### Präsentation am HeBIS-Stand zu BibDir:

Donnerstag, 04.06., 14.00 – 14.45 Uhr

#### Vortrag:

BibDir – eine Informationsinfrastruktur der deutschen Bibliotheksverbände und ihre Nutzung in der Praxis

Dr. Uwe Risch (HeBIS), Stefan Lohrum (KOBV), Volker Conradt (BSZ)

Mittwoch, 03.06., 13.30-18.00 Uhr, Halle 2, Raum 2

Themenkreis 11: Bibliothekskooperationen – alte und neue Partner

## Bibmap: Bibliotheksdaten – aktuell und deutschlandweit, unterstützt durch Geoinformationssystem



HeBIS-BibMap ist ein neu entwickelter Dienst, der es Fachpersonal und Endnutzern ermöglicht, schnell an aktuelle Informationen über Bibliotheken in Deutschland zu gelangen.

BibMap läuft zur Zeit bereits als Hintergrunddienst für das Fernleihfachpersonal von HeBIS-Bibliotheken. Eine Ausweitung des Dienstes für die Endnutzer ist in Planung, dieser Service wird dann über die HeBIS-Internetseiten angeboten. BibMap kann auch bei Bedarf von jeder Verbund-Bibliothek in den Benutzerservice ihrer eigenen Internetseiten eingebaut werden.

Als Datengrundlage werden die Bibliotheksdaten aus dem DFG geförderten Projekt BibDir genutzt. Alle Änderungen an den Bibliotheksdaten, die von den Verbänden oder der Sigelstelle der ZDB getätigt werden, stehen sofort zur Verfügung. Damit wird eine hohe Aktualität der Daten in BibMap erreicht.

In der Suchfunktion kann nach Städtenamen, Bibliothekssigel/ISIL, Sammlungsschwerpunkten und Namensbestandteilen der Bibliothek recherchiert werden.

Bei mehreren Treffern wird eine Kurztilliste angezeigt, aus der man sich eine Bibliothek auswählen kann.

Es erscheint dann der jeweilige Stammdatensatz der Bibliothek auf dem Bildschirm. Dieser enthält folgende Angaben:

- Bibliotheksname und Adresse
- Telefon- und Faxnummer
- Öffnungszeiten
- Link auf die Homepage und den OPAC der Bibliothek
- Aufruf des Mailprogramms, um eine E-Mail an die Bibliothek zu schicken

Zu jeder Bibliothek wird eine Landkarte mit dazugehörigem Standort angezeigt. Der Benutzer hat bei „Lage/Anreise“ die Möglichkeit, auf den Seiten der DB oder eines regionalen Verkehrsverbundes die ÖPNV-Verbindung zur Bibliothek zu ermitteln.

Durch anklickbare Reiter werden weitere Zusatzinformationen angeboten, z.B. Sammelgebiete, Adressen der Ausleihstellen und der Fernleihe. BibMap wird in einer Benutzeransicht und einer Bibliothekarischen Ansicht angeboten. Zurzeit gibt es in der Bibliothekarischen Ansicht einen zusätzlichen Reiter „Fernleih-Systeme“, auf dem die Kontaktadressen der Fernleihstellen verzeichnet und die Schließzeiten der Bibliothek in der Online-Fernleihe eingetragen sind. Ein Ausbau dieser Dienstleistungen um weitere spezifische Bibliotheksinformationen wird angestrebt.

*Günter Pietzonka*

**Präsentation am HeBIS-Stand:**

Donnerstag, 04.06., 11.00-11.45 Uhr

Bild rechts:  
Bibliotheksdaten  
in BibMap



## DAIA – Ein neuer Baustein für Bibliotheken im Web 2.0

Die Kataloge der Bibliotheken und Verbände entwickeln sich immer mehr zu Datenquellen für die verschiedensten Anwendungen. So können Kataloge via Z39.50 oder SRU (Search/Retrieve via URL) durchsucht werden, ohne die grafische Oberfläche des Online-Katalogs zu verwenden. Dies wird z.B. zur Fremddatenübernahme und bei Literaturverwaltungsprogrammen genutzt.

Für die Frage, wo eine bestimmte Monographie oder eine Zeitschrift erworben wurde, hat sich OpenURL als sehr hilfreich erwiesen, denn es erspart den Nutzern, die Kataloge einzeln zu befragen. Der nächste logische Schritt ist ein Protokoll zur Ermittlung der Verfügbarkeit. Diese Lücke schließt DAIA (Document Availability Information API)

### Schnittstellen zur Literaturrecherche

Fragestellung	Wo	Protokoll
Was gibt es?	Rechercheportale Literaturverwaltungsprogramme	Z39.50 / SRU
Wer hat es?	VerbundOPACs Rechercheportale Literaturverwaltungsprogramme	Eigene Daten OpenUrl
Ist es verfügbar?	VerbundOPACs Rechercheportale Literaturverwaltungsprogramme	DAIA

### Welche Vorteile bringt DAIA?

- In Verbundkatalogen sind die Informationen zum Titel und die Bestandsinformationen recherchierbar, nicht jedoch der Ausleihstatus. Um zu erkennen, wo ein Exemplar sofort eingesehen oder ausgeliehen werden kann, müssen zusätzlich die lokalen Kataloge einzeln befragt werden. DAIA ermöglicht es dem Verbundkatalog, den Ausleihstatus vorab zu erfragen und anzuzeigen.

- Bestellwecker: Stellen Sie sich vor, Sie warten dringend auf ein ausgeliehenes Buch aus einer Bibliothek, in der keine Vormerkungen möglich sind. Anstelle selbst zweimal am Tag im Katalog der Bibliothek nachzusehen, ob das Exemplar zurückgegeben wurde, könnte dies ein Programm für Sie übernehmen.

Für ein einzelnes Bibliothekssystem sind solche Ideen leicht umzusetzen. Leider gab es bis jetzt keinen gemeinsamen Standard für alle Kataloge. An-

dere Lösungsansätze sind entweder herstellereigen oder so kompliziert, dass sie nicht einfach eingesetzt werden können. DAIA dagegen ist frei verwendbar und leicht zu implementieren.

### Die Verfügbarkeit in DAIA

Der Begriff „Verfügbarkeit“ wird in fast allen Katalogen unterschiedlich definiert. Oft wird von Verfügbarkeit gesprochen, aber die Bestellbarkeit gemeint. So ist z.B. ein Exemplar im Präsenzbestand zur Einsicht immer verfügbar, nicht jedoch zur Ausleihe. DAIA definiert daher die Verfügbarkeit von Exemplaren über vier Dienstleistungen

- Lokale Einsehbarkeit  
Auch Datenbanken, die nur lokal eingesehen werden dürfen.
- Lokale Ausleihbarkeit  
Auch Datenbanken, die für eigene Nutzer auch remote eingesehen werden dürfen.

- Externe Ausleihbarkeit / Fernleihe  
Auch Datenbanken, die von Nutzern anderer Einrichtungen remote genutzt werden dürfen, zum Beispiel Nationallizenzen
- Freier Zugriff  
Onlinetexte und Datenbanken ohne Lizenzschränkungen.

Mit diesen vier Diensten können bisher alle Interpretationen der Verfügbarkeit eines Mediums abgedeckt werden. Für kommende oder bisher nicht berücksichtigte Fälle ist DAIA erweiterbar.

### Einsatz von DAIA

Da die Schnittstelle DAIA noch recht neu ist, konnte sie bisher noch nicht in die lokalen Bibliothekssysteme integ-

riert werden. Bis dahin wird DAIA über Relaisstationen (Proxies) angeboten werden.

Derzeit befindet sich in Frankfurt ein Proxy für die Lokalsysteme der Verbände GBV und HeBIS. Die Unterstützung weiterer Lokalsysteme ist vorgesehen. Langfristig ist es das Ziel, DAIA so zu etablieren, dass alle Hersteller DAIA in Ihre OPACs integrieren können.

DAIA wurde entwickelt von Anne Christensen (SUB Hamurg/Beluga), Jakob Voß (GBV) und Uwe Reh (HeBIS).

Weitere Informationen zu DAIA:

[http://www.gbv.de/wikis/cls/Verfuegbarkeit/recherche\\_mit\\_DAIA](http://www.gbv.de/wikis/cls/Verfuegbarkeit/recherche_mit_DAIA)

*Uwe Reh*

### Vortrag:

#### Verfügbarkeitsrecherche mit DAIA

Uwe Reh (HeBIS), Jakob Voß (GBV)

Freitag, 05.06.09, 9.00-12.00 Uhr, Raum: H.Erhardt / rechts und links (1.OG)

Themenkreis 10: Information erschließen und recherchieren

## Katalogisierung mit originalschriftlichen Zeichen


In Zusammenarbeit mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien der Universität Frankfurt (IZO) als Pilotanwender wird seit Dezember 2008 - erstmals im Rahmen der Pica-Verbände - aktiv in japanischer und chinesischer Originalschrift katalogisiert. Voraussetzung hierfür war die Umstel-

lung des Pica-Zentralsystems auf Unicode-Zeichensatz. Für die angeschlossenen Lokalsysteme (Pica-LBS), die derzeit noch nicht Unicode basiert arbeiten, wurde eine Filterfunktion eingeführt, so dass der Update-Prozess in der Lage ist, nichtlateinische Schriftzeichen auszusondern.

Die vom Japan-Zentrum der Universität

	<b>Titel:</b> <a href="#">Wai mao xie zuo</a> / Bianzhe: Zhao Hongqin... 外贸写作 / 编者: 赵洪琴
	<b>Beteiligt:</b> <a href="#">Zhao, Hongqin</a> ; <a href="#">赵洪琴 [Hrsg.]</a>
	<b>Ausgabe:</b> Di 2 ban, di 8 ci yin shua ; 第 2 版, 第 8 次印刷 ;
	<b>Erschienen:</b> Beijing : Beijing yu yan da xue chu ban she ; 北京 : 北京语言大学出版社, 2007
	<b>Umfang:</b> 326 S. : Ill.
	<b>Anmerkung:</b> Parallelsacht.: Business writing in Chinese Teilw. in engl., teilw. in chin. Schr. und teilw. in jap. Schr.
	<b>ISBN:</b> 978-7-5619-0270-7

*Originalschriftliche Zeichen / Ausschnitt: HeBIS-Verbundkatalog*

	<b>Titel:</b> <a href="#">Wai mao xie zuo</a> / Bianzhe: Zhao Hongqin...
	<b>Beteiligt:</b> <a href="#">Zhao, Hongqin</a>
	<b>Ausgabe:</b> Di 2 ban, di 8 ci yin shua
	<b>Erschienen:</b> Beijing : Beijing yu yan da xue chu ban she, 2007
	<b>Umfang:</b> 326 S. : Ill.
	<b>Anmerkung:</b> Parallelsacht.: Business writing in Chinese Teilw. in engl., teilw. in chin. Schr. und teilw. in jap. Schr.
	<b>ISBN:</b> 978-7-5619-0270-7

*Datensatz im Lokalsystem ohne Unicode, hier: LBS Frankfurt*

Marburg in transliterierter Form katalogisierten 13.000 Bestände in der HeBIS-Datenbank konnten inzwischen maschinell um originalschriftliche Elemente (Titel, Autoren, Verlage) ergänzt werden und bieten somit verbesserte Recherchemöglichkeiten. Nach einem kurzen Test mit dem Pilotpartner für kyrillische Schrift, dem Herder-Institut in Marburg, werden seit April 2009 auch Katalogisate in

kyrillischer Originalschrift erfasst. Weitere Schriften werden sukzessive folgen.

*Monika Denker*

#### Präsentation am HeBIS-Stand:

Freitag, 05.06., 11.00-11.30Uhr

## Suche Vorbesitzer

### Kooperative Provenienzerschließung im HeBIS-Verbund

Bibliothekarische Provenienzerschließung, also die Ermittlung und Verzeichnung der Herkunft einzelner Bücher beziehungsweise der Zusammensetzung und des Verbleibs privater und institutioneller Bibliotheken, findet seit einigen Jahren ein stetig wachsendes Interesse. Das benutzte Buchexemplar mit den Spuren seiner Besitzer und Leser hat in der buch- und bibliothekshistorischen Forschung einen wichtigen Platz eingenommen, und die endlich akzeptierte Verpflichtung, in der NS-Zeit geraubte Bücher und Bibliotheken an ihre rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben, macht die Provenienzerschließung bei diesen Beständen zu einer vordringlichen Aufgabe.

Provenienzerschließung wird in vielen Bibliotheken schon seit etlichen Jahren betrieben. Bis vor kurzem standen diese Projekte aber alle vor demselben Dilemma: Die Vorteile, die sich bei der Formal- und Sacherschließung durch eine intensive und gut organisierte Kooperation auf regionaler und überregionaler Ebene ergeben, ließen sich für die Erfassung von Provenienzen nicht nutzen.

Die Normdaten aus PND und GKD konnten nicht verwendet werden, da man sie nicht mit den lokalen Exemplarsätzen verknüpfen konnte. Angaben zu Vorbesitzern entsprechen nicht immer den bisherigen Mindestanforderungen für eine Aufnahme in der PND bzw. GKD (etwa, wenn nur die Initialen derselben bekannt sind). Die Ergebnisse der Provenienzerschließung waren nicht verbundweit oder gar verbundübergreifend, sondern nur in den OPACs der betreffenden Bibliotheken recherchierbar.

Seit Herbst 2007 arbeiteten VertreterInnen der HeBIS-Verbundzentrale und verschiedener Mitgliedsbibliotheken des hessischen Bibliotheksverbundes ein Konzept aus, das die genannten Probleme überwindet. Mittlerweile ist diese Lösung sowohl technisch realisiert als auch redaktionell mit der Expertengruppe für die Normdateien abgesprochen. Seit Anfang Mai 2009 können in HeBIS Provenienzen kooperativ erschlossen werden. Im GBV wird die Einführung des gleichen Konzeptes verfolgt.

*Dr. Bernd Reifenberg / Monika Denker*

## My Current Contents – Zeitschrifteninhalte maßgeschneidert

Pünktlich zum Bibliothekartag 2009 wurde von "My Current Contents Biology" das erste Inhaltsverzeichnis verschickt. Nach "My Current Contents Linguistics" (myCCL) ist dies der zweite elektronische Current-Contents-Dienst im HeBIS-Service-Angebot. Das Zeitschriftenportfolio kann individuell nach dem Interesse des Nutzers definiert werden; insgesamt stehen die Inhaltsdaten von rund 1500 wissenschaftlichen Fachzeitschriften aus der Biologie und angrenzenden Fachgebieten zur Verfügung.

Für den Dienst ist eine kostenlose, einmalige Registrierung mit einer gültigen Emailadresse erforderlich. Danach wählt man "seine" Zeitschriften komfortabel aus einer Webliste aus. Sobald die Inhaltsdaten zu einem neuen Heft vorliegen, erhalten alle für die Zeitschrift eingetragenen Nutzer automatisch eine Email mit dem kompletten Inhaltsverzeichnis. Das Inhaltsverzeichnis wird im RIS-Format aus-

geliefert, das direkt in viele Literaturverwaltungsprogramme importiert werden kann. Wissenschaftliche Arbeiten und Literatursammlungen werden so optimal unterstützt.

Den Start in den neuen Service finden Sie unter

<http://prodopac.rz.uni-frankfurt.de/ccd/ccd-auswahl.html>.

Die Oberflächen zur Registrierung und Zeitschriftenauswahl sowie die Benachrichtigungs-E-mails sind durchgängig zweisprachig gehalten, um damit auch internationalen Benutzern den Zugang zu erleichtern.

Weitere "myCC"-Dienste sind bereits in Planung. Alle basieren auf den Online-Contents-Fachsichten für DFG-Sondersammelgebiete des HeBIS-Verbundes, die unter Nutzung eines Produkts der Firma "Swets Information Services" entstehen und täglich aktualisiert werden.

*Rita Albrecht*

### Weitere HeBIS-Vorträge auf dem Bibliothekartag:

**Standardisierung und Normung – auf zwei getrennten Wegen zu einem gemeinsamen Ziel: Die Arbeit des NABD 1 im Kontext von RDA**

Rita Albrecht

Mittwoch, 03.06.09, 9.00-12.00 Uhr, Halle 2, Raum 2

**Operation gelungen, Patient ...?**

**Erfahrungsbericht des HeBIS-Konsortiums mit Verde**

Sylvia Weber

Mittwoch, 03.06.09, 9.00-12.00 Uhr, Halle 3, Raum 1

**Mehr als nur das 14. Schuljahr: Das Ausbildungskonzept der Bibliotheksschule Frankfurt zwischen Neuausrichtung und Abgrenzung**

Berndt Dugall

Donnerstag, 04.06.09, 13.30-15.30 Uhr, Halle 2, Raum 2

**Was tut sich bei den aktuellen Normungsprojekten?**

Sprechstunde mit der Vorsitzenden des NABD

Rita Albrecht,

Donnerstag, 04.06.09, 14.00-15.00 Uhr, Stand 2-510 (dbv/knb)

## Impressum

### HeBIScocktail Sonderausgabe Bibliothekartag 2009

HeBIScocktail erscheint vierteljährlich unter <http://www.hebis.de/hebiscocktail/>.

#### Herausgeber:

Hessisches BibliotheksInformationssystem, Verbundzentrale, Frankfurt am Main.

**Redaktion:** Tanja Kindt. **Autoren der Sonderausgabe:** Rita Albrecht, Monika Denker, Axel Dörner, Günter Pietzonka, Uwe Reh, Uwe Risch.

**E-Mail-Adresse der Redaktion:** [hebiscocktail@ub.uni-frankfurt.de](mailto:hebiscocktail@ub.uni-frankfurt.de)